Knebelverträge bei seriösen Agenturen?!

Lki hat Folgendes geschrieben: Du scheinst noch nicht mit der Verlagswelt in Berührung gekommen zu sein, wenn du glaubst, dass ein Jahr ein unangemessen langer Zeitraum wäre, um ein Buch an einen Verlag zu vermitteln. :lol: Hoffentlich ist es nicht unter deiner Würde, mit so einfachem Pöbel zu kommunzieren, der noch nicht mal Kontakt zur Verlagswelt hatte, Herr Vollzeitautor?! :-)
Nee, mir ist schon klar, dass es lange dauert, so ein Manuskript zu vermitteln.

Danke für alle, die ihre Erfahrungen bisher erzählt haben.

Dass viele Autoren mehrere Manuskripte bei Agenturen liegen haben, die alle gleichzeitig (ewig erfolgslos) vermittelt werden, ist wirklich spannend. Das hätte ich nicht gedacht. Da würde ich auch ausrasten.
Das klingt irgendwie ziemlich nach "Verramschen". Da würde ich dann lieber mehr Zeit in EIN Manuskript stecken, das es dann hoffentlich schafft bis zum Verlag, als so eine Fließbandproduktion zu starten. Aber ich hab ja auch keine Ahnung, warum man in so eine Situation kommt.

Dass man innerhalb der Vertragslaufzeit verpflichtet ist, dem Agenten alle seine Projekte zu geben, finde ich auch etwas komisch, vor allem wenn sie noch unfertig sind.
Wenn ich ein Projekt anfange (und es ihm, laut Vertrag, sofort erzähle), dann müsste ja schon die Frist zum Vermitteln starten, zb 6 Monate, und Ablaufen, bevor das Werk überhaupt fertig ist.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de